

Erst Bürger fragen, dann entscheiden

Vier Varianten für Umbau der Ulmer Straße

Die Ulmer Straße in Blaubeuren ist ein Flickenteppich, die Parkplatzsituation für Besucher von Gesundheitszentrum und Krankenhaus miserabel: Nun wurden dem Stadtrat Lösungskonzepte vorgestellt.

ISABELLA HAFNER

Blaubeuren. Immer wieder hat man in den vergangenen Jahren am Belag der Ulmer Straße herumgedoktort. Die Stadtverwaltung hält es mittlerweile für geboten, die Straße einmal grundlegend zu sanieren. Außerdem hat sie den Gemeinderat im April beauftragt, Lösungskonzepte für das Parkplatzproblem in dieser Straße zu erarbeiten. Besucher und Patienten des Gesundheitszentrums und des Krankenhauses müssen oft weit laufen, weil es zu wenig Parkplätze dort gibt. Das Ingenieurbüro Modus Consult aus Ulm wurde beauftragt, ein neues Verkehrskonzept für die Ulmer Straße zu erarbeiten. Um den Verkehr zu beruhigen und Flächen für zusätzliche Parkplätze zu gewinnen. Das Ingenieurbüro Auwärter und Rebmann aus Böblingen sollte ein „Parkierungskonzept“ entwickeln. Vier Varianten und deren Auswirkungen auf Knotenpunkte in der Umgebung hat das Büro anhand einer Verkehrsuntersuchung getestet. Das Ergebnis der Studie präsentierte es jetzt den Räten. Drei Varianten sehen eine Einbahnstraße vor von Süden nach Norden – aus Richtung B 28 zum Krankenhaus.

Variante 1: Es gibt Gegenverkehr. Die Fahrbahnänderungen werden dem Bedarf angepasst, die neuen Parkplätze entstehen in Böschungs- und Muldenbereichen sowie halbseitig auf den bestehenden Gehwegen. Es könnten so 33 Parkplätze entstehen. Wegen der geringen Anzahl sei die Variante auszuschließen.

Variante 2: Der Einbahnverkehr ist durchgängig, die Parkplätze entstehen auf der Straße. Diese Variante würde am meisten zusätzliche Parkplätze (56) bringen, aber einige Anwohner müssten große Umwege zurück legen.

Variante 3: Es entsteht eine Einbahnstraße zwischen „Auf dem Reisen“ und der Eduard-von-Lang-Straße. Im Bereich „Auf dem Reisen“ und der Umlandstraße wird schräg geparkt, vor dem Krankenhaus ebenso. Es entstünden 46 neue Parkplätze.

Variante 4: Die Einbahnstraße beginnt erst in der Zeppelinstraße und endet wiederum an der Eduard-von-Lang-Straße. Dazwischen wird seitlich geparkt, beim Krankenhaus teils schräg. 34 neue Stellplätze entstünden so.

Die Verwaltung wollte, dass die Räte zustimmen, die Varianten 3 und 4 in die engere Auswahl zu nehmen.

Nicht zweimal eine Baustelle einrichten

men. Anregungen von Bürgern sollten auf einer Bürgerversammlung im Februar entgegengenommen werden. Die Freien Wähler stellten aber den Antrag, die Abstimmung an diesem Abend zu unterlassen. Lieber sollten zuerst die Bürger gefragt werden, dann der Rat entscheiden. Der Antrag fand die Zustimmung aller Räte. Erich Straub, Vorsitzender der Freien Wähler, sagte über den Vorschlag der Verwaltung, aus Kostengründen die Planungen in zwei Abschnitten auszuführen: „Wenn wir in einem Zug bauen, erzielen wir vielleicht einen günstigeren Preis und müssen nur einmal eine Baustelle einrichten.“ Auch wenn er weiß, dass Schulden nicht schön ausschauen.



Ausgleichsmaßnahme für den Bahn-Bau: Aus 70 000 Setzlingen entsteht bei Bermaringen ein neuer Wald. Das geht nicht ohne Maschine.

Fotos: Lars Schwerdtfeger

Als Ausgleich Eichen

Bahn pflanzt im Zuge der Neubaustrecke einen Wald bei Bermaringen

Bei Bermaringen entsteht ein neuer Wald: Die Bahn lässt auf einer 15 Hektar großen Ackerfläche 70 000 Bäume und Sträucher pflanzen. Teil des ökologischen Ausgleichs für den Bau der Schnellbahntrasse.

JOACHIM STRIEBEL

Bermaringen. „Man sieht vom einen Ende nicht bis zum anderen“, sagte Michael Bleichner, als er gestern östlich von Blaubeuren-Bermaringen in Richtung einer 15 Hektar großen Pflanzfläche zeigte. Der Forstingenieur ist Inhaber der Firma Grün Team aus Eberhardzell, die im Auftrag der Deutschen Bahn AG 66 300 Bäumchen und 2000 Setzlinge von Sträuchern pflanzt. Das geht nicht mit dem Spaten, sondern nur mit Maschinen, erklärte Bleichner. Das sei in dieser Form ein Novum für sein mittelständisches Unternehmen. Ein großer Schlepper zieht zwei Furchen in den Ackerboden, auf dem Anbaugerät dahinter sitzen zwei Arbeiter, die im gleichmäßigen Takt die zarten Jungpflanzen in die Erde stecken: Trauben-Eiche, Bergahorn, Hainbuche und Winterlinde.

„Es entsteht ein ökologisch hochwertiger Wirtschaftswald“, urteilte Dr. Jan Duvenhorst vom Fachdienst Forst, Naturschutz des Landrats-



Der 15 Hektar große Jungwald wird rundum eingezäunt, um ihn vor Wildverbiss zu schützen. Für das Wild werden aber Korridore geschaffen.

amts Alb-Donau-Kreis, mit dem die Bepflanzung im Vorfeld abgestimmt wurde. Um den Wald herum wird ein Saum aus Sträuchern wie Hartriegel, Heckenkirsche und Schneeball sowie Wildblumen angelegt. Um die Pflanzen vor Wildverbiss zu schützen, wird der Jungwald eingezäunt. Unterbrochen wird der Schutzzaun von Wilddurchlässen, an dessen Rändern Fichten und Douglasien wachsen werden.

„Wir denken nicht nur in Kubikmetern Beton und in Tonnen Stahl“, sagte Dr. Stefan Kielbassa, Projektleiter der DB Projekt-GmbH

Stuttgart-Ulm. Wer in den Naturraum Schwäbische Alb eingreife, müsse auch einen Ausgleich schaffen. Das tue die Bahn nicht nur wegen der gesetzlichen Vorgaben, sondern weil es ihr wichtig sei, sagte Wolfgang Dietrich, Sprecher des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm.

Die 15 Hektar große Fläche, die vier Jahre lang von der Firma Grün Team gepflegt wird und dann wieder an den Eigentümer, einen Bermaringer Landwirt, zurückgeht, ist nur ein Teil der Maßnahmen, die im Planfeststellungsbeschluss vom November 2008 für den Abschnitt zwi-

schen Hohenstadt und Dornstadt festgelegt wurden. Auf sechs weiteren Grundstücken zwischen Wippingen, Bollingen und Temmenhausen werden ebenfalls Bäume gepflanzt. Drei Flächen bei Temmenhausen und Scharenstetten sollen laut Bahn zu Magerrasen und somit zur Heimat für viele Insektenarten werden. Für die „trassenfernen“ ökologischen Ausgleichsmaßnahmen zwischen Hohenstadt und Dornstadt gibt die Bahn 750 000 Euro aus, hinzu kommen nicht näher bezifferte Begrünungen an der Trasse selbst.

Für die Pflanzungen bei Bermaringen ist das derzeit herrschende nasskalte Wetter günstig, wie Michael Bleichner sagte. Im feuchten Untergrund können die Pflanzen

Die Arbeiter tragen beheizte Anzüge

gleich mit der Wurzelbildung beginnen und dann auch einen trockenen Sommer überstehen. Bei Wind und Temperaturen um den Gefrierpunkt war es gestern höchstens den Teilnehmern der Pressekonferenz ungemütlich. Die auf der Pflanzmaschine sitzenden Arbeiter trotzten der Kälte auf ihre Weise: Sie trugen spezielle Anzüge mit Elektro-Heizung.

Mode Schmid will groß bauen

Markt für Textilien, Schuhe und Lebensmittel in Senden

Senden. Die Mode- und Schuhhandelskette Schmid aus Neusäß baut ihren Standort Senden aus. Dort betreibt Robert Schmid an der Berliner Straße auf 12 000 Quadratmetern seine größte Filiale und zudem einen Sportfachhandel mit 2500 Quadratmetern und ein Outlet in einem Zelt mit 1300 Quadratmetern. Nun will Schmid das Sport-Ge-

schäft und das Zelt abreißen und einen dreigeschossigen Flachbau mit einer Verkaufsfläche von 7546 Quadratmetern für Textilien, Schuhe und Lebensmittel erstellen. Dazu kommen 188 Parkplätze. Die Bauvorfrage ist am Dienstag Thema im Sendener Bauausschuss. Die Festsetzungen des Bebauungsplans werden deutlich überschritten. nid

VEREINE

TSG Oberkirchberg

Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder standen bei der Jahresfeier der Turn- und Sportgemeinde (TSG) Oberkirchberg im Mittelpunkt. Seit 60 Jahren hält Gotthold Schnell dem Verein die Treue. Max Kaplan und Otto Schmölz gehören seit 50 Jahren dazu, vor 40 Jahren traten Axel Berger, Ernst Heyer, Josef Keller, Klemens Lustig, Bernhard Lustig, Christa Mund, Willi Müller, Herbert Mund, Hans-Peter Schmid, Max Ulrich und Otto Wiedmann der TSG bei. Damals erlebte der Verein auch einen technischen Fortschritt. „Wir bekamen Telefon in die Halle“, erzählte Zweiter Vorsitzender Thomas Schmidberger. Eine außerordentliche Ehrung gab es für Alois Krettenauer, unermüdlicher Schaffer und Vereinsoriginal. In den 65 Jahren seiner Zugehörigkeit war er Aktiver, Ausschussmitglied, Abteilungsleiter der Fußballer, Platzwart, Mannschaftsführer und schlussendlich als Heino und „einarmiger Geiger“ Stimmungsmacher bei Veranstaltungen. „Für Deine Leistung möchte sich der Verein mit der Ernennung zum Ehrenmitglied bedanken“, sagte Schmidberger. Zum Gelingen der Jahresfeier trugen die Auftritte des Turnmädchens, der Showtanzgruppe, eine mit großem Beifall honorierte Judo-Zeitlupenshow, Bauchtanz, ein Spaßauftritt der Sonntagsfußballer sowie eine feurige Darbietung der TSG-Nachwuchsjongleure „Young-Knobansis“ bei. fg

Gesangverein Setzingen

Ein grandioses Konzert erlebten die Zuhörer in der Setzinger Bartholomäus-Kirche anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Set-Singers. Die Gruppe des Gesangvereins Setzingen trug beileibe nicht nur besinnliche Lieder vor, sondern auch fetzige Songs. Der Kinder- und Jugendchor und der gemischte Chor des Gesangvereins Setzingen wurden einbezogen, und so entstand ein buntes Unterhaltungsprogramm, das Jung und Alt begeisterte. Besonders schwungvolle Höhepunkte waren afrikanische Gospels, bei denen das Publikum mitsingen konnte. Chorleiter Peter Waldenmaier am Klavier trieb seine Sänger vor feinen Piano im englischen Madrigal „Come again“ zum glänzenden Forte im südafrikanischen Song „Erile“, um dann mit „Irish Blessing“ wieder bodenständiger zu werden. Andauernder Applaus in der vollbesetzten Kirche war der verdiente Lohn für alle Beteiligte.



Thomas Schmidberger, Zweiter Vorsitzender der Turn- und Sportgemeinde (TSG) Oberkirchberg, mit Max Kaplan, Alois Krettenauer und Otto Schmölz (von links), die für langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden. Foto: Franz Glogger

gen Bestehens der Set-Singers. Die Gruppe des Gesangvereins Setzingen trug beileibe nicht nur besinnliche Lieder vor, sondern auch fetzige Songs. Der Kinder- und Jugendchor und der gemischte Chor des Gesangvereins Setzingen wurden einbezogen, und so entstand ein buntes Unterhaltungsprogramm, das Jung und Alt begeisterte. Besonders schwungvolle Höhepunkte waren afrikanische Gospels, bei denen das Publikum mitsingen konnte. Chorleiter Peter Waldenmaier am Klavier trieb seine Sänger vor feinen Piano im englischen Madrigal „Come again“ zum glänzenden Forte im südafrikanischen Song „Erile“, um dann mit „Irish Blessing“ wieder bodenständiger zu werden. Andauernder Applaus in der vollbesetzten Kirche war der verdiente Lohn für alle Beteiligte.

Schützen Herrlingen

In kleiner Besetzung hat der Musikverein „Cäcilia“ die Königsfeier der Schützengesellschaft Herrlingen eröffnet. In seinem Jahresrückblick über das Vereinsgeschehen betonte Erster Schützenmeister Volker Laur, dass die Schützengesellschaft ihr Vereinsleben und ihre Erfolge besser in der Öffentlichkeit darstellen müsse. Dazu gehöre unter anderem das Tragen der neuen Vereins-T-Shirts und -Käppis. Im Mittelpunkt standen die Ehrungen treuer und verdienter Mitglieder. Mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes (DSB) wurden Martin Itschert für 50-jährige und Hermann Lehle für über 40-jährige Treue ausgezeichnet. Die Silberne Ehrennadel des DSB für Verdienste um das Schützenwesen erhielt Oberschützen-



Ehrungen bei den Herrlinger Schützen (von links): Erster Schützenmeister Volker Laur, Oberschützenmeister Hans-Joachim Scherer, Hermann Lehle, Martin Itschert, Hans-Dieter Renkl und Hans Günter Weber. Foto: Klaus Müller

meister Hans-Joachim Scherer. Mit Applaus und Erinnerungsgeschenk wurde Hans-Dieter Renkl nach 41 Jahren als Schatzmeister verabschiedet. Die Geehrten – einschließlich Hans Günter Weber, der bis zum Frühjahr den Verein 42 Jahre lang geführt hatte – seien „Urgesteine“ der Schützengesellschaft, sagte die Herrlinger Ortsvorsteherin Mechthild Laur in ihrem Grußwort. Mit der Schützenkette wurden dekoriert: Theodor Wahl, Melanie Lange und Leon Crvenkovic. km

Musikverein Langenau

Mehr als 600 Zuhörer in der Stadthalle waren begeistert über die Darbietungen beim Jugendkonzert des Musikvereins Langenau. Die insgesamt mehr als 140 jungen Musiker – die Nachwuchskapelle des Vereins unter

der Leitung von Thomas Seitz, das von Achim Götz dirigierte Jugendorchester „Schwäble“ und als Gast das Jugendorchester der Musikvereinigung Dinkelscherben unter der Stabführung von Gerhard Kratzer – übertrafen mit ihrem dreistündigen Programm alle Erwartungen. Die Nachwuchskapelle glänzte mit der „Dinosaurier Suite“ und zeigte mit „Guantanamera“ Rhythmusgefühl. Die Gäste aus Mittelschwaben boten dynamische Filmmusik aus „Les Misérables“, offenbarten solistisches Potential in Leonhard Cohens „Hallelujah“ und lieferten mit „Birdland“ furiose Blasmusik. Die 70 Langenauer „Schwäble“ standen dem nicht nach und überzeugten mit Traditionsmärschen, Jazz-Klassikern wie „Watermelon Man“ und sinfonischer Tonmalerei in „Medusa“. kf

Umbauplan für Ortseinfahrten steht fest

Nerenstetten. „Wie Weihachten“, sagte Ratsmitglied Gerhard Stöckle, nachdem der Nerenstetter Gemeinderat dem Umbauplan für die Ortseinfahrten zugestimmt hatte. Nach jahrzehntelangen Bemühen könne man diese nun dem Regierungspräsidium Tübingen vorlegen. Der Gemeinderat will damit die Verkehrsbelastung im Ort verringern. Dafür soll die Geschwindigkeit sowohl an der südlichen als auch an der nördlichen Ortseinfahrt gedrosselt werden.

Im Süden möchte der Gemeinderat die Landesstraße L 1232 dort zur Vorfahrtsstraße machen, wo bislang der Verkehr auf der L 1079 Vorfahrt hat. Mehrere Verkehrsinseln und verengte Fahrspuren sollen den Verkehr auf der neuen Vorfahrtsstraße verlangsamen. Die Kosten hierfür setzt der Steinheimer Planer Helmut Kolb auf rund 220 000 Euro an. Im Norden ist kurz vor der Ortseinfahrt eine Verkehrsinsel auf der L 1079 geplant. Eine Querungshilfe für Fußgänger und verschwenkte Fahrspuren sollen den Verkehr zusätzlich bremsen. Als Kosten hierfür nennt Planer Kolb rund 100 000 Euro. An der Kurve von L 1232 und L 1079 bei der Kirche soll mehr Grün zumindest ein optisches Signal für langsames Fahren setzen. Nach seinem einstimmigen Beschluss ist der Rat optimistisch, dass die Straßenbaubehörde des Regierungspräsidiums ebenfalls zustimmen wird; der Umbau soll dann nächstes Jahr erfolgen. kf